



Konrad J. Kuhn

Fairer Handel und Kalter Krieg

Selbstwahrnehmung und Positionierung der Fair-Trade-Bewegung in der Schweiz 1973-1990

Fair gehandelte Produkte sind heutzutage ein alltäglicher Anblick im Supermarkt. Aber woher stammt diese Idee? Was steckt dahinter? In den Jahren ab 1970 machte sich in der Schweiz eine zunehmend kritische, meist studentische heterogene Bewegung daran, die bestehende Entwicklungshilfe der Schweiz zu hinterfragen. Diese neue Bewegung forderte eine Umkehr der Entwicklungshilfe zu einer Entwicklungspolitik und eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle und der Verantwortung der Schweiz in der Welt.

In den folgenden Jahren bildete sich eine Vielzahl von entwicklungspolitischen Gruppen und Länderkomitees, und auch die bestehenden grossen Schweizer Hilfswerke begannen, zunehmend kritisch Stellung zu beziehen und sich in die schweizerische Politik einzumischen. Die Thematik des Welthandels und die sich verschlechternden Austauschverhältnisse zuungunsten der Entwicklungsländer erforderte ihrer Meinung nach eine Umkehr in der Handelspolitik.

Genau hier setzten die Aktionen des Fairen Handels ein, sie machten mittels Strassen- und Konsumaktionen über den Verkauf eines Produktes auf die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge aufmerksam und verlangten, diese zu ändern. Da sich dieser neue Ansatz als erfolgreich erwies, entstanden bald Läden mit gerecht gehandelten Produkten und die Importgenossenschaft Organisation Schweiz - Dritte Welt. Die Vermittlung von Informationen an den Kunden über die Situation der Produzentenländer stand dabei im Zentrum. Später kamen auch marktwirtschaftliche Aspekte hinzu, um so den Produzenten in der Dritten Welt faire Preise und langfristige Abnahmeverträge bieten zu können.

Insofern hat die Fair-Trade-Bewegung immer die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zustände in der Schweiz kritisiert und zugunsten des Südens zu verbessern versucht. Mit dieser Lizentiatsarbeit wird ein Beitrag zur Erforschung der Geschichte des Fairen Handels in der Schweiz geleistet.

Erscheinungsjahr: 2005. Seitenzahl: 131. ISBN-Nr.: 978-3-03796-085-1

Elektronisches Buch: Kostenlos. Bestellung: www.soziothek.ch

Lizentiatsarbeit. Philosophische Fakultät Universität Zürich